

# Innovationspreis des Kantons Zug 2004

Preisträgerin des mit Fr. 20 000.– dotierten Innovationspreises 2004 des Kantons Zug ist die Firma *Bibliotheca RFID Library Systems AG, Zug*. Den Innovationspreis erhält die Firma für die erfolgreiche Entwicklung und weltweite Vermarktung eines Automatisierungs- und Mediensicherungssystems für Bibliotheken (*BiblioChip® RFID Library System*), die Arbeitsprozesse in Bibliotheken vereinfacht und verbessert. Die Gesellschaft konnte mit dieser Innovation in den letzten zwei Jahren rund 20 Arbeitsplätze schaffen.

Dreizehn Unternehmungen hatten sich auf die zwölfte Preisausschreibung für den Innovationspreis 2004 des Kantons Zug beworben. Gefordert war, dass durch innovative Modelle oder Projekte neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. bestehende Arbeitsplätze erhalten werden konnten. Eine

## Neue innovative Anwendung eines bestehenden Systems

Das BiblioChip®-System für Bibliotheken auf der Basis einer digital rund 100 000-mal überschreibbaren Etikette dient im Wesentlichen drei Zwecken: Der Entlastung des Personals mittels einer Selbstverbuchung der Medien durch die Besuchenden, der Sicherung der Medien gegen Diebstahl sowie der Inventarisierung der Medien im Regal. Von dieser Basis ausgehend können weitere Komponenten hinzugenommen werden, z. B. ein Handlesegerät, eine Buchrückgabe, eine Buchsortierung, eine Bezahlfunktion mit Identifikationskarte usw.

Die Innovation besteht darin, dass die Arbeitsprozesse in Bibliotheken vereinfacht und verbessert werden und sich die RFID-Technologie auch

## Innovation als Motor der Zuger Wirtschaft

Der Regierungsrat will mit der Preisvergabe ein Zeichen setzen, dass der Kanton Zug das Engagement von Neuunternehmerinnen und Neuunternehmern würdigt und als wichtigen Faktor zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts einstuft. Es zeigt, dass junge Firmen mit Standort Zug im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sind.

Der Kanton Zug ist darauf angewiesen, dass innovative Firmen neue Arbeitsplätze erschliessen. In diesem Sinn soll der von der Volkswirtschaftsdirektion initialisierte Preis eine Aufmunterung für die Unternehmen auf dem Wirtschaftsplatz Zug darstellen, sich den Herausforderungen an die Wirtschaft aktiv zu stellen. Sie werden dabei von den Behörden des Kantons Zug unterstützt. Dazu gehören unter anderem der Erhalt guter

# zug : newsletter.

Jury unter dem Vorsitz von Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter musste dem Regierungsrat einen Gewinner aus den guten Bewerbungen vorschlagen. Die eingegangenen Gesuche wurden nach objektiven Kriterien (Anzahl der längerfristig geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze, Kapitaleinsatz, ökologische Aspekte, soziale Aspekte, Einsatz von arbeitslosen Personen) und subjektiven Kriterien (Originalität, Umweltfreundlichkeit, betriebswirtschaftliche Bedeutung, Nutzen für die Region, Attraktivität des Unternehmens, Innovationsgrad und Erfolgchancen am Markt) bewertet.

## Kunden in der ganzen Welt

Im Jahr 2001 konnte Marcel Nauer von der Luatron Baar als Spin-off eine zukunftsweisende RFID-Bibliothekslösung in Form einer begonnenen Pilotlösung für die Stadtbibliothek Winterthur mit Patenten kaufen. Heute ist Bibliotheca mit über 40 gewonnenen Installationen Marktführer in Europa. Sie hat Grossprojekte in der Stadtbibliothek Winterthur, der Hauptbücherei Wien und der Universitätsbibliothek Leuven realisiert. Soeben hat sie auch Verträge mit Bibliotheken in Stuttgart, Toronto und Antwerpen abschliessen können. Zudem ist ihr System in den Bibliotheken in Baar und Rotkreuz im Einsatz. Mit fünf gewonnenen Projekten in den USA und Kanada ist der Durchbruch geschafft.

unabhängig von der verwendeten Etikette nun weltweit durchgesetzt, nachdem die Firma den Durchbruch geschafft hat. Zudem sind alle Medien in Bibliotheken mit diesem System ausrüstbar.



## 20 neue Arbeitsplätze

Mit einer Investition mit mittlerweile rund Fr. 4 Mio. konnte die Firma in den letzten zwei Jahren rund 20 Arbeitsplätze schaffen. Dank den neusten Vertragsabschlüssen können bereits nach drei Jahren seit dem Start-up die laufenden Kosten gedeckt werden.

Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und unbürokratische Kontakte zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

## Bisherige Gewinner des Innovationspreises

Die Innovationspreise 1993–2003 gingen an folgende Gewinner: Medical Research and Development AG, Rotkreuz (1993), Baukork AG, Steinhäusern (1994), ESEC SA, Cham (1995), Wickart, Kleeb + Partner AG, Cham (1996), Schiller AG, Baar (1997), Axintermedia AG, Cham (1998), Vesifact AG, Baar (1999), Sidrag AG, Baar (2000), Partners Group, Zug (2001), Gebr. Baur AG, Baar (2002) und die Firma Trumpf Maschinen AG, Baar (2003).

## Preisgekrönte Zuger Unternehmen

In dieser speziellen Ausgabe porträtieren wir innovative Firmen aus dem Kanton Zug, die in den letzten Jahren einen Preis gewonnen oder mit einer Prämierung ausgezeichnet wurden. Es ist erstaunlich (oder eigentlich auch wieder nicht), wie viele solcher Firmen es in unserem Kanton gibt. Sollte auch Ihr Unternehmen in letzter Zeit eine Auszeichnung erhalten haben, so möchten wir dies gerne in einem späteren Newsletter publizieren. Melden Sie sich bei uns.

# innovativ im kanton zug.

## **aardeplan, Zuger Architekten- team fährt allen davon**

Der iF design award gilt als einer der bekanntesten und bedeutendsten Design-Wettbewerbe der Welt, der heute pro Jahr ungefähr 2 000 Anmeldungen aus über 40 Ländern verzeichnet. Eine internationale Fachjury wählt in den verschiedenen Sparten Communication Design, Product Design, Packaging Design, Public Design, Transportation Design und Concepts die jeweiligen Preisträger aus. So befindet sich unter den diesjährigen Gewinnern auch das von aardeplan entworfene Motorschiff Zug, das seine erste Saison auf dem Zugersee bereits erfolgreich absolviert hat.



Seine Erscheinung reduziert sich auf ein schlichtes Zusammenspiel verschiedener Kurven, Radien und Neigungen, die die gesamte Stahlkonstruktion charakterisieren.

Das Designerteam aardeplan ist ein junges Labor für Architektur, Design und Planung, geführt von den diplomierten Architekten ETH und Mitglieder SIA Manfred Huber und Daniela Saxer. Die ungewöhnliche Aufgabe, ein Passagierschiff zu entwickeln, erforderte vom Designerteam Beiträge zu ganz unterschiedlichen Themenbereichen. So reichten deren Arbeiten von einer Gatt-konformen, europaweiten Ausschreibung des Schiffes und dem entsprechenden Offertvergleich, über die Gestaltung der Aussenform und des Innenausbaus, einer Optimierung des Lüftungskonzepts, bis hin zur Projektleitung und Koordination der beteiligten Firmen.



## **AZ AG**

Mit einer Marktabdeckung von über 60 Prozent gehört die AZ AG zu den führenden Beratungsunternehmen im Gesundheitswesen für Spitäler, Kliniken, Psychiatrien und Rehabilitationskliniken in der deutschen Schweiz.



Die AZ wurde im Oktober 1997 durch André Zemp gegründet. Aus einer Einzelfirma mit zwei Angestellten ist in den letzten Jahren ein Unternehmen mit rund 30 Mitarbeitern und Freelancern sowie verschiedenen Netzwerkpartnern entstanden. Das Dienstleistungsangebot erstreckt sich von der strategischen Beratung über das Tarif- und Finanzwesen bis hin zu Einführungen von Branchenapplikationen. Für den Kunden ergibt sich ein einmaliger Nutzen aus der Verknüpfung von Know-how in den Bereichen Administration, Tarife, Finanzen, Prozesse, IT und Medizin.

Im eigenen Kompetenzzentrum werden für die Kunden Seminare und Workshops durchgeführt. Das Spektrum reicht von Branchenthemen zu Ausbildungen in Führung und Sozialkompetenz. Die topmodernen und repräsentativen Schulungsräume an der Lindenstrasse in Baar können für Seminare, Sitzungen, Präsentationen, Vernissagen, Ausstellungen und Events auch gemietet werden.



Der Erfolg der AZ liegt darin, dass wir die Komplexität im Gesundheitswesen aufbrechen und zusammen mit unseren Kunden entlang des medizinischen Prozesses pragmatische und leicht verständliche Lösungen erarbeiten, nach unserem Motto «Einfach. Klar - mit System». Wir haben uns zudem verpflichtet, dass wir das, was wir beraten auch umsetzen und anwenden können. Bei grossen Projekten formen wir zudem mit unseren Spezialist/-innen und Partnern ein schlagkräftiges Team und übernehmen als Generalunternehmerin die Gesamtverantwortung. Eine gemeinsame Arbeitsphilosophie und der Einsatz

von Standards garantieren den Kunden in kurzer Zeit sichtbare Resultate und Projektfortschritte. Die AZ konnte sich im Juni 2002 unter die «Top 50 KMUs» beim jährlichen Award der Bilanz platzieren. Ein Grund mehr für das AZ-Team, stolz zu sein.

## **Familienmanagement GmbH**

Vor genau einem Jahr durfte die Geschäftsführerin der Familienmanagement GmbH, Frau Franziska Bischof-Jäggi von der IDEE-SUISSE® die schweizerische Auszeichnung «Familienbewusste Unternehmerin 2003» entgegennehmen.

Die Freude über diese Anerkennung war gewaltig! Denn gerade neue und innovative Ideen stossen am Anfang nicht selten auf grosses Erstaunen und auf Ablehnung – im beruflichen wie im privaten Umfeld. Dass man dabei die Vision und das Ziel nicht aus den Augen verliert, ist gleichzeitig eine wichtige und eine schwierige Situation. Als Frau und Mutter von zwei Kindern umso mehr, denn innovative Geschäftsideen werden im Allgemeinen nicht von Frauen erwartet.

Der Innovationspreis der IDEE-SUISSE ist nicht mit Geld dotiert. Er beinhaltet eine gerahmte Auszeichnung von der Jury und eine goldfarbene Schiffsglocke. Dennoch war alleine die Wirkung der Preisverleihung selbst in Zürich, enorm. Wenn 140 Personen aus der ganzen Schweiz extra an eine Preisverleihung kommen, zeigt dies einerseits die Aktualität der Thematik, in der sich die Familienmanagement GmbH bewegt und andererseits hat diese Art Unterstützung auch eine riesige Wirkung auf die Motivation. Es war – trotz dem folgenden Rummel – einfacher, dranzubleiben und zu fokussieren.

Die Preisverleihung im November 2003 verlieh der Firma einen breiten Medienauftritt. Gleichzeitig folgten viele Anfragen für Referate, Workshops, Coachings oder das eigens von uns entwickelte Zertifizierungsprogramm zum familienbewussten Unternehmen.

Der Innovationspreis hatte für die Firma eine grosse Referenzwirkung. Jungunternehmen verfügen in der Regel noch nicht über eine lange Namensliste von Referenzfirmen. So jedenfalls gings auch der Familienmanagement GmbH. Durch die Preisauszeichnung hat sich dann das Blatt gewendet – viele Auftritte in Firmen waren überhaupt erst durch diese Auszeichnung möglich.

Die Familienmanagement GmbH stünde nicht da wo sie jetzt steht, hätte sie vor einem Jahr nicht den Innovationspreis entgegennehmen können!

# wir gratulieren.

## Comartis

Comartis wurde 1995 mit Sitz im Kanton Zug gegründet und hat sich als kompetenter Partner für e-Learning und e-Business Solutions in der Schweiz etabliert.

Beim diesjährigen «Best of Swiss Web Award» gewann das Baarer Unternehmen in der Kategorie «Technologie Integration» den Gütesiegel für das aufwändige Reengineering der Betty Bossi Webseite. Die online Plattform [www.bettybossi.ch](http://www.bettybossi.ch) verbindet eine kulinarische Seite auf höchstem Niveau mit einem der erfolgreichsten Online-Shops der Schweiz.



Die Begründung der Jury: «Das technologische Ziel der Website war die nahtlose Integration des Content Management Systems mit den E-Commerce-Funktionen. Erreicht wurde dies mit einem ausgereiften, umfangreich ausgearbeiteten und zweckmässigen Konzept.»

Im Bereich e-Learning hat Comartis mit i-qBox e-Testing eine weltweit einzigartige mehrsprachige Online-Applikation auf den Markt gebracht. Es bietet alle Werkzeuge, um online Zertifizierungen, Tests und Prüfungen einfach aufzubauen, sicher zu verteilen und schnell auszuwerten. Unter anderen setzt die Credit Suisse Group für ihre weltweiten Online-Assessments in der gesamten Firmengruppe die i-qBox e-Testing-Lösung von Comartis ein.



## comartis

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war auch der Besuch des Bundespräsidenten Joseph Deiss bei Comartis. Er informierte sich über die praktischen Erfahrungen mit neuartigen Modellen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Work-Life-Balance). Comartis wurde Anfang 2004 als erstes familienfreundliches Unternehmen der Schweiz zertifiziert.

vermitteln. Mit der Bad-Creation haben wir 2002 den Innovationspreis des Kanton Zug gewonnen. Im Jahre 2003 wurde die Geschäftstätigkeit mit der Übernahme eines Filialbetriebes im Kanton Aargau erweitert.



## Gebr. Baur AG, 6340 Baar

Die Gebr. Baur AG, Spenglerei/Sanitär/Heizung, an der Bahnhofstrasse 19 in Baar, wird heute von den Brüdern Markus und Daniel Baur in der dritten Generation geleitet. Das Gebäudetechnik-Unternehmen beschäftigt 50 Mitarbeiter, davon 7 Lehrlinge.

Im Jahre 2000 wurde im Einkaufszentrum Gotthard in Baar eine neuartige Sanitärboutique «Badart» eröffnet.

Mit der Erfindung von «Bad-Creation» – der einzigartigen Möglichkeit zur Gestaltung von Bädern und Küchen im Massstab 1:1 haben wir die Möglichkeit, unseren Kunden eine individuelle, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Beratung zu

Erfolg durch den Innovationspreis

Der durch den Gewinn des Innovationspreises erworbene regionale wie auch überregionale Bekanntheitsgrad hat unsere Tätigkeit qualitativ wie auch quantitativ beeinflusst.

Anspruchsvolle Anforderungen an unser Unternehmen sowohl in der beratenden wie auch in der ausführenden Tätigkeit haben von uns Erwerb von neuen Kompetenzen gefordert.

Gleichzeitig wurde der Mitarbeiterbestand erhöht, da eine spürbare Nachfrage seitens des Marktes auftrat. Die Nachfrage nach individueller, persönlicher Beratung unserer Kunden hat uns die Richtigkeit unserer langfristigen, unternehmerischen Strategie bestätigt.



# innovativ im kanton zug.

## insyma

### Was wir tun

Die richtigen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort – das ist unsere Vision. Ob Produkte und Dienstleistungen im Markt ankommen oder Mitarbeiter über die entscheidenden Verkaufsargumente verfügen, Voraussetzungen dazu sind immer die richtigen Informationen. Die einzelnen Anspruchsgruppen (Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Presse, Investoren, Behörden, ...) benötigen unterschiedliche Informationen und nutzen oft auch verschiedene Kommunikationswege. insyma bietet massgeschneiderte Informations- und Kommunikationslösungen zur Vermarktung von Unternehmen und deren Produkte.

### Mehrnutzen Modularität

insyma entwickelt modulare Lösungen, welche auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Arbeitsprozesse ausgerichtet sind. Entsprechend Ihren Präferenzen kann die Lösung mit Ihnen wachsen, mit Modulen erweitert oder neu strukturiert werden.



Gründer, Inhaber und Management in Personalunion, v.l.n.r. Daniel Kölle, Stefan Hürlimann, Beat Hofstetter

### Mieten statt kaufen

Sie nutzen unsere Software direkt im Mietmodell (Application Service Providing) via Internet. Damit entfallen Investitionen in Hardware- und Software-Lizenzen. Sie profitieren von hoher Verfügbarkeit und tiefen Betriebskosten.

### 4 vor 12

Seit der Gründung im Mai 2000 befindet sich die insyma auf nachhaltigem Wachstumskurs. Waren es anfangs noch 4 Mitarbeiter, ist das Team inzwischen auf 12 Personen gewachsen. Auch der Standort ist noch derselbe.

### Mehrfach ausgezeichnet

insyma durfte die Auszeichnung zum Neuunter-

nehmer des Monats November 2002 sowie den 2. Platz bei der Wahl zum Neuunternehmer des Jahres 2004 entgegennehmen. Im Mai 2003 erhielt insyma zudem das Gütesiegel e-Marketing im Rahmen der «best of swiss web» Awards für das Projekt Rapid Schweiz AG.

### Ihre persönliche Lösung

insyma liefert Ideen zu Ihren Kommunikationsmassnahmen direkt ins Haus – unverbindlich und kostenlos. Kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

## innovation wood

innovation wood (iwood) entwickelt ein mit mehreren Patentanmeldungen geschütztes Verfahren zur Herstellung völlig neuartiger, geschäumter Möbel- und Bauplatten aus pflanzlichem Material. Als Ausgangsmaterial dienen pflanzliche Rohstoffe wie etwa Holz (Sägemehl), Stroh, Getreideschalen und ähnliches, die zu einer geschäumten Paste weiterverarbeitet werden.



Die Holzpaste lässt sich ohne chemische Zusätze zu einer druckfesten, leichten (weil porösen) Platte trocknen, die zu 100% kompostierbar ist. Die Platten können wie Holzplatten gesägt, geschliffen, gebohrt und verleimt werden. Die Platten sind noch nicht im Handel erhältlich, da das Herstellungsverfahren kostenintensiver, neuartiger Entwicklungen im Bereich der Trocknungsprozess-technologie bedarf, für die Partner und Investoren gesucht werden.

# iwood<sup>®</sup>

n n o v a t i o n

Auszeichnungen: W.A. de Vigier Förderpreis 2002, Wall Street Journal Europe Innovation Award 2002, Swiss Technology Award 2003, ZKB Pionierpreis Technopark 2003, Schweighofer Förderpreis 2003

www.iwood.ch

## A littlebit more quality

Im September 2002 war Littlebit Technology AG, der Schweizer Notebook Hersteller, zum «Neuunternehmer des Monats» gewählt worden. Inzwischen sind 15 000 Notebooks mit dem Label «littlebit» im Schweizer Markt im Einsatz.



Durch die Übernahme des IT-Hardware Distributionsgeschäfts und des Personals von KARMA/SMG im November 2002, hat sich Littlebit schlagartig massiv verstärkt und hat, unter anderem, die professionelle Beschaffung für die Rechnerkomponenten direkt ins Haus geholt.

Gleichzeitig hat sich Littlebit ein schweizweites Vertriebsnetz, bestehend aus autorisierten und geschulten Fachhandelspartnern, aufgebaut.

littlebit<sup>®</sup>

NOTEBOOK

Seit August diesen Jahres bietet Littlebit mit dem Online-Configurator maximale Flexibilität. Unter [www.littlebit.ch](http://www.littlebit.ch) kann sich jedermann sein littlebit Notebook nach den jeweiligen Wünschen zusammenstellen und beim gewählten Fachhandelspartner konkret offerieren lassen.

«A littlebit more» ist nicht nur Slogan, sondern ein Grundstein der Unternehmensphilosophie: Mehr Leistung, mehr Qualität, mehr Design und mehr Freude an der Arbeit mit einem littlebit Notebook.

# wir gratulieren.

*quadesign partner ag*



Mit Güsselkübeln Blumentöpfe gewinnen? Die Kreativitäts-Oskar-Verleihung 2004: Einmal im Jahr verleiht die Schweizerische Gesellschaft für Ideen- und Innovationsmanagement «Idee Suisse» einen Oskar. Am 26. März 2004 wurde dieser Oskar für den neuen Mülleimer «Abfallhai» der Stadt Zürich vergeben.

Kann man denn an Mülleimern Innovationen schaffen? Eigentlich ist doch wohl in diesem Bereich schon an alles gedacht. Zum Zeitpunkt der öffentlichen Ausschreibung durch die Stadt Zürich erschien das auch so. Weshalb der Abfallhai aus rund 80 eingereichten Design-Ideen den Zuschlag als neuer zürcherischer Müllkübel erhielt erklärt der Zürcher Stadtrat Martin Waser:

Seiner Funktionalität wegen! Mit 150 Litern Fassungsvermögen ist der Abfallhai mehr als doppelt so gross, wie die alten 70-Liter-Kübel, und der Müll wird direkt in einen Sack im ausschwenkbaren Drehgestell entsorgt. Damit ist die Leerung für «die orangenen Männer» viel einfacher und fürs Tiefbaudepartement auch noch günstiger.

Ausgezeichnet wurden die Designer Werner Zemp, Lutz Gebhardt und Mart Hürlimann, die vormals als «Zemp + Partner Design» in Zürich nun als «Quadesign Partner AG» in Zug residieren und Marcel Strebel, CEO des Herstellers «brüco». In der Zwischenzeit freut man sich über eine auf mehr als zehn verschiedene Produkte angewachsene Produktpalette, die auch international Anklang gefunden hat.

Das schon mehrfach ausgezeichnete 7-köpfige Team von Quadesign befasst sich über Entsorgungssysteme hinaus zurzeit mit elektrischen und non-elektrischen Haushaltgeräten, Kücheneinrichtungen, Sanitärtechnik, Medizintechnik, Daten- und Kommunikationsgeräten, Werkzeugmaschinen und User Interface Design. Die Liste der Auftraggeber liest sich wie ein Auszug aus dem «Who is Who» der Schweizer Industrie.

## **Remei AG**

Nachhaltig und fair produzierte Kleider aus Rotkreuz

Die Textilhandelsfirma Remei AG, mit Sitz in Rotkreuz, wurde gemeinsam mit Coop anlässlich des

UNO-Weltgipfels 2002 in Johannesburg mit einem Nachhaltigkeitspreis von der Internationalen Handelskammer (ICC) ausgezeichnet.

Grund für diese Auszeichnung war die 1995 ins Leben gerufene Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung in einer textilen Produktionskette. Remei AG lässt Baumwolltextilien nach strikten sozialen und ökologischen Kriterien produzieren. Coop verkauft diese in ihren Läden und den Coop City Warenhäusern unter der Marke «Naturaline».

Die Textilien werden nach dem ganzheitlichen bioRe® Zielforderungsprofil hergestellt: Die Baumwolle ist biologisch angebaut, die Verarbeitung ist ökologisch optimiert und die Beziehungen mit Produzenten beruhen auf den Grundsätzen des fairen Handels («fair trade»). Arbeitsbedingungen in Fabriken müssen etwa fair und sicher sein. Baumwollproduzenten werden geschult und bekommen einen Mehrpreis. Infrastrukturen werden für sie vor Ort aufgebaut. 2000 Kleinbauern aus Indien und Tansania und Hunderte von Textilarbeitern geniessen somit bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.



Remei AG koordiniert aus dem Kanton Zug heraus ein internationales Netzwerk von Unternehmen. Die Beschaffungsketten (Rohmaterial-Verarbeitung-Vertrieb) sind vertikal integriert. Eine Verbindlichkeit zwischen den Partnern fördert soziale und ökologische Investitionen. Eine sorgfältige Auslese der Partner sichert hohe Qualität und marktfähige Preise.

Mit bioRe® entwickelt Remei AG ein Geschäftsmodell, das den sozialen und kommerziellen Herausforderungen des internationalen Handels entspricht.

Mehr zu nachhaltigen und fair produzierten Baumwolltextilien unter [www.remei.ch](http://www.remei.ch) und [www.bioRe.ch](http://www.bioRe.ch)



# innovativ im kanton zug.

## TRUMPF Maschinen AG

Am 29. November 2003 überreichte der Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter den Innovationspreis 2003 des Kantons Zug an Hans Marfurt, Geschäftsführer der TRUMPF Maschinen AG.



Der Preis wurde für die Entwicklung und Produktion eines magnetgelagerten, hoch qualifizierten Turboradialgebläses verliehen, welches die Schaffung von 18 neuen Arbeitsplätzen bewirkte. Das Turboradialgebläse wird in jedem TRUMPF-

Hochleistungs-CO<sub>2</sub>-Laser zur Erzeugung einer kontinuierlichen Umwälzung des Prozessgases benötigt. Es zeichnet sich aus durch den Einsatz modernster Technik, womit Wartungsfreiheit und hohe Lebensdauer erreicht werden. Das Gebläse ist berührungsfrei, aktiv magnetisch gelagert und dadurch bei Drehzahlen bis 65 000 Umdrehungen pro Minute absolut verschleissfrei und geräuscharm. Für höchste Lebensdauer werden Titanlaufräder eingesetzt. Um höchste Qualität sicherzustellen, werden die Gebläse im Reinraum montiert. Das Turboradialgebläse hat sich bis heute in rund 6000 Systemen mit Laufzeiten von teilweise über 30 000 Stunden erfolgreich bewährt.

Die TRUMPF Maschinen AG ist ein Tochterunternehmen der weltweit tätigen TRUMPF Gruppe, die in den vier Geschäftsbereichen Werkzeugmaschinen, Lasertechnik, Elektronik/Medizintechnik und Elektrowerkzeuge tätig ist.

TRUMPF ist Weltmarkt- und Technologieführer für Laser und Lasersysteme in der Fertigungstechnik. Die Aktivitäten am Standort Baar umfassen Entwicklung, Herstellung von Produkten und Baugruppen sowie Vertrieb und Service von TRUMPF Maschinen. Der Personalbestand am Standort Baar hat sich in den letzten sechs Jahren von 100 auf heute 196 Mitarbeiter fast verdoppelt und die Anzahl Lehrlinge von 6 auf 19 verdreifacht.

## US Parts & Cars GmbH

Neuunternehmer des Monats November 2003:  
US Parts & Cars GmbH: Ersatzteile und Zubehör für Ihren Amerikaner von 1909 – heute

Im Januar 2002 gründeten wir, Roman Curiger und Susi Gallmann, unser Unternehmen. Dank langjähriger Erfahrung und einem weit verzweigten Beziehungsnetz beschaffen wir Karosserie- und Ersatzteile für Oldtimer sowie für Neuwagen in kürzester Zeit aus den USA. Das Angebot reicht von kompletten Motoren, Getrieben und Automaten über Felgen, Reifen, Zierleisten, Spiegel, Interieurteile bis zu Verschleissteilen wie Öl- und Luftfilter, Dichtungen, Kerzen usw. «Wenn das Hobby und die Leidenschaft zum Beruf werden, dann stimmen auch das Angebot und die Qualität», «gute Idee und umfassendes Dienstleistungsangebot», «dank Know-how und Fachwissen entsprechende Anerkennung im Markt».

Zitate aus der Begründung des Beirates, der uns zum Neuunternehmer des Monats auszeichnete. Die Wahl und Publikation stärkte unser Selbstvertrauen und bestätigte uns in unserer Geschäftsidee. Unser Kundenstamm hat sich ein Jahr nach der Publikation fast verdoppelt. Nebst Garagen und Karosseriewerkstätten konnten wir viele neue Privatkunden gewinnen. Insgesamt gesehen war für uns diese Auszeichnung ein grosser Erfolg.



# wir stellen vor.

## Technologie Forum Zug: Das innovative Zuger Konzept

### Idee

Das Technologie Forum Zug vernetzt aktiv technologisch führende und innovative Firmen im Kanton Zug und der erweiterten Region. Das in der Wirtschaft vorhandene Know-how sowie die verfügbaren Ressourcen werden gebündelt, um für bestehende wie auch für neu zugezogene Technologieunternehmen ein optimales, innovatives und somit attraktives Umfeld gezielt zu fördern. Der Fokus liegt bei der Förderung des industriellen, technologieorientierten Sektors. Auch erhalten weniger bekannte Industrieunternehmen eine Plattform, welche es ihnen ermöglicht, sich einer breiten Öffentlichkeit in der Region vorzustellen.



Ivo Studer, Geschäftsführer

### Technologie Cluster als Herzstück

Kernstück des Technologie Forums Zug sind die so genannten Cluster. Dies sind Netzwerke zwischen Unternehmen, die im gleichen Technologiebereich tätig sind, und ähnliche Interessen und Kernkompetenzen haben. Die Cluster dienen als primäre Plattform für den Gedanken-, Erfahrungs- und Informationsaustausch und sollen eine entsprechende Zusammenarbeit fördern und unterstützen. Jeder Cluster wird durch eine Persönlichkeit aus der Industrie geführt und wird durch den Geschäftsführer des Technologie Forums professionell unterstützt.

### Folgende Cluster werden aufgebaut:

- Life Science
- Mess- und Regeltechnik, Automation
- Fertigungstechnologie
- Logistik und Vertrieb
- Software Technologie

### Aufbau eines umfassenden Netzwerks

Das Technologie Forum Zug wird seit dem 1. Februar 2004, in der Person von Ivo Studer, durch eine professionelle Geschäftsleitung repräsentiert, welche die Clusterführer bei sämtlichen Aufgaben unterstützt.

Die Geschäftsleitung baut ein Netzwerk mit Know-how-Anbietenden sowie mit Anbietenden von Dienstleistungen auf. Das Netzwerk wird ergänzt durch Anbieter von Ressourcen. Sie nutzt dieses Netzwerk zur Vermittlung von Kontakten für Unternehmen, die Partner für den Know-how-Transfer, für Aufträge und Dienstleistungen sowie für die Ressourcennutzung suchen.

Die Geschäftsleitung organisiert Aktivitäten für die Unternehmen der Cluster sowie Veranstaltungen für den Informations- und Erfahrungsaustausch unter sämtlichen Mitgliedsfirmen, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit.

Um die vorhandenen Ressourcen zu bündeln, ist dem Verein Technologie Forum Zug vom Kanton Zug die Trägerschaft über das Innovationsnetzwerk Zug übertragen worden. Damit werden die Bereiche Technologie- und Innovationsförderung enger verknüpft und effektiver genutzt.

### Jungunternehmerförderung

Das Netzwerk unterstützt und fördert Jungunternehmen durch direkte Beratung und Vermittlung von Partnern für Ressourcen und Know-how. Seit März 2004 ist eine unentgeltliche Sprechstunde für Jungunternehmer eingerichtet. Damit erhalten ambitionierte Jungunternehmer einmal pro Monat die Möglichkeit, sämtliche Fragen, die sich bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee stellen, mit äusserst kompetenten Experten zu diskutieren.

Im März 2005 wird zudem zum ersten Mal ein Neuunternehmerpreis für die innovativste Geschäftsidee an ein Jungunternehmen aus dem Kanton Zug vergeben.

### Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Verein können folgende Organisationen erwerben:

- Industrieunternehmen und industrienaher Dienstleistungsunternehmen aus dem Kanton Zug und der erweiterten Region;
- Gemeinwesen und Wirtschaftsverbände aus dem Kanton Zug;
- Unternehmen und Institutionen mit spezifischem Know-how aus der ganzen Schweiz;
- Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen, die für den Verein von Interesse sind.

Der Nutzen der Mitgliedschaft liegt primär im direkten Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Firmen mit ähnlichen Interessen und Kompetenzen sowie in der möglichen Zusammenarbeit in ausgewählten Bereichen. Zusätzlich können die Mitglieder Dienstleistungen



Ueli Wirth, Präsident

zur Beschaffung von Know-how in Anspruch nehmen, bei der Aufwertung des Technologiestandortes Zug und Umgebung mitwirken und ihren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit erhöhen.

### Finanzierung

Der Verein wird durch Mitgliederbeiträge und Sponsoring finanziert. Als Sponsoren treten Unternehmen, private Stiftungen, öffentliche Körperschaften und Privatpersonen auf.

### Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Ueli Wirth, Präsident; Jürg Strub, Vizepräsident; Gianni Bomio, Sponsoring; Han P. M. Bullens, PR & Marketing; Ernst Hügli, Innovationsnetzwerk; Hans Marfurt, Kassier; Hans-Ulrich Müller, Jungunternehmerförderung; Giuliano Otth, Aktuar; Bruno A. Rosset, internationale Beziehungen; Hans-Peter Schlumpf, Politik und Behörden.

### Fazit

Der Verein umfasst bereits rund 60 Mitglieder aus der Region und wird von elf Sponsoren mit namhaften Beiträgen unterstützt. Dies zeigt, dass das Projekt einem echten Bedürfnis der technologieorientierten Unternehmen entspricht. Die Cluster Fertigungstechnologie und Life Science sind bereits aktiv, die übrigen folgen noch in diesem Jahr. Die Kontakte mit wichtigen Partnern im Netzwerk sind etabliert und werden laufend ausgebaut.

TFZ Technologie Forum Zug  
Dammstrasse 19, 6301 Zug  
Tel. 041 723 23 66, Fax 041 723 23 69  
E-Mail: [info@technologieforumzug.ch](mailto:info@technologieforumzug.ch)  
Web: [www.technologieforumzug.ch](http://www.technologieforumzug.ch)

# agenda

Titel/Datum/Zeit	Organisator	Thema	Referent	Ort
<i>Unternehmerfrühstück Baar</i> Mittwoch, 24. November 2004, 7.30 Uhr <b>Nur für Baarer Unternehmen</b>	Markus Michel Leiter Steuern/Finanzen Tel. 041 769 02 21	«Erste Erfahrungen Armee 21 (vermehrter Einsatz der Armee in der Inneren Sicherheit)»	Brigadier Urs Hürlimann, Kommandant militärische Sicherheit, ehemals Kom- mandant Zuger Polizei	Restaurant Sport Inn Waldmannhalle Baar <b>Nur für Baarer Unternehmen</b>
<i>Eröffnung Stadtbahn</i> Samstag, 11. Dezember 2004	Amt öffentlicher Verkehr, Zug	Eröffnung Angebot: Bahn und Bus der ZVB; Testfahr- ten neue Stadtbahn «FLIRT» Motto: Wir vernetzen Zug		10.00 Uhr offizielle Eröffnung bei der Haltestelle Lindenpark
Sonntag, 12. Dezember 2004	SBB und ZVB	Fahrplanwechsel Angebot: Bahn und Bus aus einem Guss Stadtbahn «FLIRT»		

## wissen sie, ...

### Zuger Bäcker beliefert Airlines aus aller Welt

Der Zuger Bäcker Gustav Iten von der Chrüzümüli Bäckerei in Unterägeri war schon immer ein gewiefter Allrounder. Der gelernte Bäcker ist zwar seinem Beruf treu geblieben, hat die Geschäfte aber laufend ausgebaut. So ist er mittlerweile auch Betreiber eines Cafés, Manager, Baufachmann, Restaurateur, Werkzeugmacher, ja sogar Bierbrauer.

Der international ausgezeichnete Selfmademan ist aber vor allem mit der von ihm 1986 akquirierten Riesal AG erfolgreich. Riesal produziert glutenfreie Backwaren, Teigwaren und Mehlmischungen für Zöliakiepatienten. Schätzungen gehen davon aus, dass rund 35 000 Personen alleine in der Schweiz an dieser vererbaren chronischen Krankheit leiden. Diese vertragen das Getreide-Eiweiss Gluten nicht und dürfen somit die meisten Getreide und Getreideprodukte nicht essen, also weder Brot, Gebäck, Kuchen, noch Teigwaren, die aus Mehl hergestellt werden, und zwar lebenslang.

Zu Itens Hauptabnehmer gehören denn auch neben Privatpersonen, Kurhäuser und Spitäler. Neu zählt zu seiner Kundschaft auch Thai Airways, die Türöffner für den lukrativen internationalen Ca-



tering-Markt. Bereits ist eine Partnerschaft mit Gate-Gourmet in Zürich entstanden, die glutenfreies Mehl von dort über Genf in die ganze Welt verbreiten.

Gustav Itens zweite Säule bildet das Geschäft mit EPD-Nahrungsmittel. Das von der Schweizer Firma Hebart entwickelte EPD-Ernährungsprogramm basiert auf 25-jähriger Forschung im Bereich und wird zurzeit im Fachkurhaus Seeblick in Berlingen erprobt. Die Behandlung verspricht innerhalb von sieben Tagen das Herzkreislaufisiko um mehr als 20% zu senken. Damit dies reibungslos funktioniert, ist das Kurhaus auf Hersteller wie Iten, der die entsprechenden Nahrungsmittel liefert, angewiesen. Für diese Sparte zeigte sich der Zuger schon mal erfinde-

risch und entwickelte kurzerhand drei neue Biskuits. Das patentierte EPD-Verfahren wird auch bei Bayer Leverkusen, dem letztjährigen Champions-League-Finalisten, zur Leistungssteigerung eingesetzt. Deren Chefsportphysiotherapeut Dieter Trzolek schwärmt: «Die Spieler regenerieren sich schneller, haben weniger muskuläre Verletzungen und können länger durchhalten.»

Bäckerei Konditorei Café  
Kreuzmühle  
Ursula und Gustav Iten  
Höfnerstr. 14  
6314 Unterägeri

Riesal AG, [www.riesal.ch](http://www.riesal.ch)

{ [ [ [ ■ ] ] ] }

[kontaktstelle wirtschaft zug](#)  
connects business

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug  
Kontaktstelle Wirtschaft  
Aabachstrasse 5/ Postfach  
CH-6301 Zug  
Telefon +41 41 728 55 04  
Telefax +41 41 728 55 09  
[economy@zug.ch](mailto:economy@zug.ch)  
[www.zug.ch/economy](http://www.zug.ch/economy)